

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck:
 U. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger:
 Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffel
 Sämtliche in Calw. D. N. IX. 38. 3480. Geschäftsstelle: Altes
 Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
 lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
 64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplatzige
 mm-Seite 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
 Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
 von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 297

Calw, Freitag, 23. Oktober 1936

3. Jahrgang

Zwei Völker arbeiten für den Aufbau Europas

Die Aussprache des Grafen Ciano mit v. Neurath — Begegnung mit Göring

Bk. Berlin, 22. Oktober.

Nichts kann die Verlegenheit gewisser Staatsmänner stärker dokumentieren, als die gespannte Aufmerksamkeit, mit der ganze Länder Europas die Reise des italienischen Außenministers nach Berlin beobachten. In Berlin wird, wie auch „Lavoro Fascista“ ausdrücklich am Donnerstagabend festgestellt, konstruktive Arbeit geleistet, in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und des Optimismus. Auch die zweite Unterredung des Grafen Ciano mit dem deutschen Reichsaußenminister ist, wie allgemein betont wird, sehr herzlich verlaufen, so daß angenommen werden darf, daß die Arbeiten im konstruktiven Sinne vorwärtsschreiten konnten. Mit besonderem Nachdruck wird auf die persönliche Fühlungnahme des Vertreters des Duce mit dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring hingewiesen. Am zweiten Tag der Berliner Besprechungen kann man sagen, ohne sich allzu weit vorzuwagen, daß die gemeinsamen und großzügigen Bemühungen der beiden Länder eine neue Gemeinschaft des Zusammenlebens in Europa schaffen helfen.

Wenn sich einige westeuropäische Blätter auch bemühen, den Besuch des italienischen Außenministers in Berlin als etwas Unhergebrachtes hinzustellen, so ist das eine Übertreibung, die am besten durch die Handlungen der westeuropäischen Staatsmänner widerlegt wird. Die Form der persönlichen Aussprache zwischen befreundeten Staaten ist eine längst eingebürgerte Sitte, der auch andere Staatsmänner mit großem Fleiß huldigen.

Zwischen dem Deutschen Reich und Italien bestehen gemeinsame Auffassungen über die Neuordnung Europas, in vielen Fällen sogar gemeinsame Interessen. Darans Pläne über die Zusammenarbeit gegen irgendeinen anderen Staat oder eine andere Staatengruppe konstruieren wollen, heißt bemüht lügen. Auch der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krowta beharrte erst am Donnerstag ausdrücklich auf seinen Bündnisverträgen, die doch viel weitgehender sind als irgendein Pakt, der die deutsche Unterschrift trägt, und erklärte doch, daß diese Bündnisbände gegen keinen Staat gerichtet seien. Auch in Berlin kommen in den Aussprachen der beiden Außenminister nicht Gegnerschaften, sondern die Gemeinsamkeit der beiden Staaten zur Behandlung.

Zu diesen Gemeinsamkeiten gehören auch

die Wirtschaftsinteressen des Deutschen Reiches im Donauraum. Auch Italiens Einfluß im Donauraum ist durch die römischen Protokolle sehr stark geworden. Diese Protokolle lassen jedoch weiteren Nächsten die Möglichkeit des Beitrittes offen und tatsächlich sind gerade in zwei Staaten, die sich bisher an die Sowjetunion anlehnten, starke Strömungen offenkundig geworden.

meinsam. Italien hat für das französische Kollektivsystem so wenig übrig wie das Deutsche Reich. Und auch in England ist man sich im Klaren, daß ohne Italien ein Westpakt wecklos wäre. Schließlich eint das Deutsche Reich und Italien noch die gemeinsame Ablehnung des völkerzerstörenden Bolschewismus.

Die Herzlichkeit, die dem Vertreter des



Graf Ciano in Berlin. Der italienische Außenminister Graf Ciano in der Unterhaltung mit Außenminister Freiherrn v. Neurath nach der Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof. (Weltbild, M.)

die den Beitritt zu diesen Protokollen anstreben: In Rumänien, das sich Titulescus und seiner Anhänger entledigt hat, und in der Tschechoslowakei, deren Außenminister erst am Donnerstag diese Reueigung zugegeben hat. Die deutschen Interessen im Donauraum sind den italienischen nirgends entgegengekehrt. Von einer Zusammenarbeit im mitteleuropäischen Raum kann Europa nur gewinnen.

Auch in der westeuropäischen Frage laufen die deutschen und italienischen Interessen ge-

duce im Reich entgegengebracht wird, entspringt also durchaus natürlichen Quellen, die gewisse Stimmungsmacher in Paris und anderswo gerne trüben möchten. In Italien wird diese Herzlichkeit von der Presse denn auch durchweg besonders hervorgehoben. Das bereits erwähnte römische Blatt „Lavoro Fascista“ faßt denn auch das Ergebnis der zwei Tage, die sich Graf Ciano in Berlin aufhält, in folgende Worte zusammen:

Die Grundlagen für eine neue Gemeinschaft des Zusammenlebens in Europa sind die Gleichberechtigung und die Notwendigkeit, die Kultur und den Primat Europas zu retten. Daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, steht außer Zweifel. Die gemeinsamen Absichten und die Übereinstimmung der Aktionen der beiden Länder haben in Berlin bereits eine Atmosphäre erzeugt, die bestimmt nicht unbegründet ist, wenn man auch die Bestätigung erst

nach der Begegnung des italienischen Außenministers mit dem Führer und Reichskanzler Ende dieser Woche erwarten kann.

Moskaus Maske fällt!

St. Jean de Luz, 23. Okt.

Den spanischen Nationalisten ist es gelungen, eine neue Radiobotschaft Stalins an Largo Caballero anzufangen. Aus dieser Botschaft ergibt sich, daß die Hilfsleistung Sowjetrußlands für die spanischen Nationalisten die Niederwerfung des Faschismus bezweckt. In diesem Kampf, der keine innerspanische Angelegenheit darstelle, sei die gesamte „fortschrittliche“ Menschheit (!) interessiert.

Die Sowjets liefern Waffen, Offiziere und politische Berater

eg. London, 23. Oktober.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist der internationale Nichteinmischungsausschuß für heute, Freitag, 16 Uhr, einberufen worden. Man rechnet in englischen Kreisen damit, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Antworten Italiens und Portugals vorliegen werden, aber auch damit, daß der sowjetrussische Vertreter den Austritt aus dem Nichteinmischungsabkommen ankündigt wird.

Für diesen Schritt hat der russische Botschafter in Paris, Potemkin, auch die Unterstützung der französischen Regierung erbeten. Der französische Außenminister Delbos mußte ihn aber abweisen und erklären, daß Frankreich an der Nichteinmischungspolitik festhalte. Es ist dies auf die Aussprache im Kammerauschuß für Auswärtige Angelegenheiten zurückzuführen, in der Delbos u. a. auch erklärte, daß im Falle eines Verzichtes Sowjetrußlands auf die Neutralität im spanischen Bürgerkrieg und eines daraus folgenden Konflikts mit einer Festlandmacht der französisch-sowjetrussische Bündnisvertrag nicht sofort und automatisch in Kraft tritt, sondern Frankreich von sich aus entscheiden kann, ob der Bündnisfall gegeben ist. Der Pariser „Jour“ weiß sogar zu berichten, daß Delbos dem Rechtsabgeordneten de Kerrillis geantwortet hat, daß Frankreich die nationale Regierung Francos nach dem Falle von Madrid anerkennen werde, wenn andere Staaten das vorher tun.

Die roten Friedensstörer

Großes Aufsehen erregten die Mitteilungen des Pariser „Gringoire“ über die Beschlüsse des politischen Büros im Moskauer Kreml vom 16. Oktober, die so weittragend sind, daß der Friede in Europa gefährdet werden kann. Zur Unterstützung der marxistischen Banden in Spanien will danach die Sowjetregierung zehn ausländische Schiffe mit einer Gesamttonnage von rund 50 000 Tonnen chartern, die unter dänischer, norwegischer und britischer Flagge auf Befehl des roten Marschalls

Pariser Liebeswerben um Belgien

Neues französisches Angebot zur Aufrechterhaltung des Militärbündnisses

gl. Paris, 22. Oktober

Obwohl über die letzte Aussprache zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem belgischen Botschafter Kerckhove Stillschweigen bewahrt wird, wird in Paris von einem neuen, weitgehenden Angebot Frankreichs an Belgien zur Aufrechterhaltung des Militärbündnisses gesprochen. Danach soll Frankreich, auf diese Art den Westpaktgedanken geradezu labotierend, bereit sein, Belgien für alle Zukunft seinen Gebietsbestand ohne Gegenseitigkeit zu verbürgen, wenn Belgien im Bedarfsfalle französische Heereskörper auf belgischem Gebiet operieren läßt. Außerdem müßte sich Brüssel verpflichten, niemals auf ähnlicher Grundlage mit dem Deutschen Reich zu verhandeln. Eine belgische

Antwort auf diesen Vorschlag ist bisher nicht bekannt geworden.

Der nationalkämische Block hat beschlossen, von der belgischen Regierung die Aufhebung des belgisch-französischen Militärbündnisses zu verlangen.

Beck nach London eingeladen

Warschau, 22. Oktober

Der Warschauer britische Botschafter hat dem polnischen Außenminister Beck die offizielle Einladung zu einem Besuch in London überreicht, der als Erwiderung des Warschauer Besuches des britischen Außenministers Eden im Frühjahr 1935 gelten soll. Außenminister Beck wird der erste fremde Staatsmann sein, der die englische Hauptstadt nach der Hoftrauer besucht und auch vom König Eduard empfangen werden.



Graf Ciano ehrt die Toten des Weltkrieges. Am Tage der Ankunft legte der italienische Außenminister einen Kranz am Ehrenmal „Unter den Linden“ nieder. Links von Graf Ciano der deutsche Botschafter in Rom, von Hassel. (Weltbild, M.)

Worochlow gegen den Widerstand der Offiziere des sowjetrussischen Generalstabes 5000 schwere und leichte Maschinengewehre, 300 Kanonen und die dazu gehörige Munition, weiter 100 Jagd- und Bombenflugzeuge, 40 Fliegeroffiziere, 15 Militärpropagandisten, 5 militärische Fachleute für den Funddienst und 20 Offiziere des Großen Generalstabes der Roten Armee nach Barcelona bringen sollen.

Die Entsendung des früheren Sowjetbotschafters in Warschau, Antonow-Dworski, als Generalkonsul nach Barcelona wird in englischen Blättern dahin gedeutet, daß die Sowjets nach dem mehr vermeidbaren Fall von Madrid Katalonien zur Sowjetrepublik machen wollen. Am Auf-

Offenes Eingreifen Moskaus in Spanien

Entsendung von Bürgerkriegsspezialisten — Litwinow befürchtet Katastrophe

Paris, 22. Oktober.

„Moskau hat seinem Bürgerkriegsspezialisten, Anatol Assenko, Vollmachten für Spanien erteilt.“ In Getto bringt der „Matin“ diese Meldung unter Angaben der näheren Umstände, die der Sowjetunion jetzt zum offenen Eingreifen in den spanischen Bürgerkrieg Veranlassung gegeben zu haben scheinen. Der Londoner Berichtserfasser des Blattes schreibt, er habe aus verschiedenen Quellen den Eindruck gewonnen, daß Moskau mit den spanischen Kommunisten zusammen aus Katalonien einen Sowjetstaat zu schaffen versuche. Die Aufgabe sei dem eben genannten Assenko übertragen worden, der Generalkonsul in Barcelona sei, nachdem er vorher den Botschafterposten in Warschau bekleidet hatte. Das sowjetrussische Generalkonsulat in Barcelona bereite fieberhaft die Errichtung eines ständigen kommunistischen Regimes in Katalonien vor.

Die materielle Hilfe, die die Sowjets den spanischen Kommunisten durch Landung von Truppen und Kriegsmaterial in Katalonien zu gewähren gedächten, würde, so meinte man, auf keine unüberwindlichen Hindernisse vom internationalen Gesichtspunkt aus stoßen, da das Abkommen von Montreux sowjetrussischen Fahrzeugen die Einfahrt ins Mittelmeer durch die Dardanellen erlaube (1). Die neue Richtung der sowjetrussischen Politik, so heißt es in der Meldung des „Matin“ weiter, sei das Ergebnis einer außerordentlichen Konferenz, die Litwinow und an-

menhang damit gewinnt die Reise des früheren Präsidenten der katalonischen Generalität, Casanova, nach Paris besondere Bedeutung.

Ueber die Rolle des Sowjetbotschafters Moses Rosenberg in Madrid schreibt Walter D'Ormesson im Pariser „Figaro“: Rosenberg ist der tatsächliche Machthaber in der Madrider Regierung. Als z. B. der jetzige Außenminister der Madrider Regierung de Vaho vor einiger Zeit die Ablösung der Regierung Giral durch ein kommunistisch-anarchistisches Kabinett vorschlug, hat Rosenberg angeordnet, daß die „demokratische Fassade“ der Madrider Regierung gewahrt bleiben müsse. Auch der Staatspräsident Azana wurde damals durch die Vermittlung Rosenbergs am Rücktritt gehindert.

dere bolschewistische Führer unlängst in Genf abgehalten hätten. Heute könne man an Hand zuverlässiger Quellen näheren Aufschluß über die Tragweite dieser Beratung geben, die als richtiggehender „internationaler Kriegsrat“ angesprochen zu werden verdiente.

Der Sowjetbotschafter in Madrid, Moses Rosenberg, habe Litwinow eine sehr pessimistische Schilderung der Lage in Spanien übermittelt, wonach die Sowjetsache so gut wie verloren sei. Andererseits hätten Botschaften aus Moskau die in der Sowjetunion herrschenden Zustände im Zusammenhang mit der Erkrankung Stalins als nicht rosig hingestellt. Zwei Strömungen plähten aufeinander, die bürokratischen Kommunisten unter der Leitung von Molotow, und die Trotzkianer Woroschilow, die bereit seien, eine Militärdiktatur auszurufen. Litwinow als Seele der bolschewistischen Revolution in Spanien und der kommunistischen Untriebe in Frankreich habe diese Andeutungen über einen möglichen Zusammenbruch in Moskau mit in Erwägung gezogen und beschloffen, so schnell wie möglich zu handeln.

Die Sowjetführer hätten zunächst versucht, die kommunistischen Zellen in Frankreich mobil zu machen, damit die kommunistische Partei in Frankreich mit den Kommunisten in Spanien einen Block bilde. Gleichzeitig seien neue sowjetrussische Militärinstruktoren nach Madrid gesandt worden, wo sie feither die militärischen Operationen leiteten.

Die Nationalisten rücken auf Madrid vor

Roter Stützpunkt Navalcarnero gefallen — Bonzen fliehen aus Madrid

Burgos, 22. Oktober.

Aus dem Hauptquartier Valladolid trifft die Nachricht ein, daß die Truppen des Generals Nola am Mittwochnachmittag den roten Stützpunkt Navalcarnero eingenommen haben, der vom Madrider Stadtzentrum nur 30 Kilometer entfernt liegt. Die Roten ergriffen die Flucht und hinterließen eine große Anzahl Waffen und Munition. Im Laufe der Gefechtsabhandlung, über die einweilen noch nähere Nachrichten fehlen, wurden 2 rote Jagdflugzeuge und eine Potez-Maschine abgeschossen.

Die Einnahme von Navalcarnero ist von größter Bedeutung, da nun die Autostraße

nach Madrid für die nationalistischen Truppen freigegeben ist. Die rote „Regierung“ hatte auf den Widerstand ihrer in Navalcarnero zusammengezogenen Streitkräfte ihre letzte Hoffnung gesetzt. Gleichzeitig wurde der Ort Villamanta in der Nähe von Navalcarnero von den Nola-Truppen besetzt.

In den Vormittagsstunden des Donnerstags haben die nationalen Truppen die Ortschaft Navas del Marques am Südhang der Sierra de Guadarrama in der Nähe von El Escorial eingenommen. Ueber die Einnahme von Navalcarnero wird bekannt, daß die roten Truppen keinen großen Widerstand leisteten, ihre vorzüglich besetz-

ten Stellungen beim sieghaften Vorrücken der nationalen Truppen sofort aufgaben und in Lastkraftwagen und Automobilen in Richtung auf Madrid flüchteten. Von den nationalen Truppen wurden 200 Gefangene gemacht.

Die roten Bonzen fliehen

Die Uebersiedlung des spanischen Staatspräsidenten Azana nach Barcelona wird von Madrid nunmehr amtlich bestätigt. Nach dreitägigem Aufenthalt in der katalanischen Hauptstadt erteilte Azana Madrid den Befehl, sofort die Leibwache nach Barcelona zu senden. Diese Maßnahme wird dahin ausgelegt, daß Azana beabsichtigt, einen längeren, wenn nicht gar ständigen Aufenthalt in Barcelona zu nehmen. „Matin“ will in Zusammenhang mit der Reise der Gattin des roten spanischen Präsidenten Azana nach Paris wissen, daß bereits vor einigen Tagen mehrere Mitglieder der Familie Azana in Marseille eingetroffen seien.

Ergebnislose Verhandlungen mit den Basken

Die am Mittwoch in St. Jean de Luz zwischen Vertrauensmännern des Generals Franco und der baskischen separatistischen Verwaltung von Bilbao stattgefundenen Verhandlungen über eine Uebergabe der Stadt und Umgebung sind ergebnislos verlaufen, weil die Basken auf einer allgemeinen Amnestie sowie auf der Beibehaltung der von der Madrider Regierung kürzlich gewährten autonomen Rechte beharren, die nicht zugesagt werden konnten.

Nachrichten aus aller Welt

Keine Bewerbungen an Göring

Seit der Beauftragung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit der Durchführung des Vierjahresplanes wird das Stabsamt des Ministerpräsidenten mit Gesuchen um Verwendung überschwemmt. Die Pressestelle des Ministerpräsidenten teilt darum mit: Ministerpräsident Generaloberst Göring hat für die Durchführung des Vierjahresplanes seine Mitarbeiter bereits bestimmt. Es wird keine besondere Behörde oder Dienststelle gebildet. Weitere Gesuche um Einstellung sind zwecklos.

Sechs Millionen Schafe das nächste Ziel

Der Reichsbevollmächtigte für die deutsche Schafzucht erklärte vor den Mitgliedern des Reichsverbandes der deutschen Schafzüchter, daß mit der bisherigen Erhöhung der Zahl der Schafe von 3,4 Millionen 1933 auf fünf Millionen am 1. Juli 1936 zwar Beachtliches erreicht worden ist. Die Angleichung an den Bestand des Jahres 1920 von sechs Millionen Schafen im Deutschen Reich muß das nächste Ziel sein. In der Provinz Sachsen sind bereits 93 v. H. des Schafbestandes von 1920 erreicht.

Englandreise deutscher Frontkämpfer

Unter Führung des Präsidenten der Vereinigten Deutschen Frontkämpfer-Verbände, Obergruppenführer Herzog von Koburg wird eine deutsche Frontkämpfer-Abordnung heute zu einem sechstägigen Besuch nach England reisen.

Himmeler zurückgekehrt

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, ist Donnerstag mit den Angehörigen der nach Italien entsandten deutschen Polizeiabordnung im Flugzeug nach Deutschland zurückgekehrt.

Degrelle froht von Seeland

Brüssel, 22. Oktober

Das Verbot der großen Kundgebung der Rex-Bewegung in der belgischen Hauptstadt am nächsten Sonntag, das damit begründet wurde, daß die Regierung in der gegenwärtigen Zeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaus jede Kundgebung dieser Art für unangebracht halte, wird von der Rex-Bewegung Leon Degrelles mit einer Erklärung beantwortet, die das Erstaunen über den Kabinettsbeschluss ausdrückt. Da es sich nur um eine streng private Versammlung auf privatem Eigentum, zu der nur persönliche schriftliche Einladungen ergangen sind, handelt, unterwirft sich die Rex-Bewegung nicht dieser „ungeheuerlichen und willkürlichen Entscheidung“. Die Versammlung wird stattfinden.

Die Tschekoslowakei wird dem Beispiel Belgiens nicht folgen! Das hat gestern der tschechoslowakische Außenminister vor dem Prager Parlament offen ausgesprochen. Prag wird sich weiterhin im Schlepptau der Sowjetunion bewegen.

Auch Italiens Justizminister kam

München, 22. Oktober

Der italienische Justizminister S o l m i ist am Donnerstag zur Teilnahme an der Jahresversammlung der Akademie für Deutsches Recht in München eingetroffen, wo er am Bahnhof vom Präsidenten der Akademie, Reichsminister Dr. Frankl, begrüßt wurde.

Rote Hetzpresse in Bulgarien vernichtet

Der bulgarische Innenminister hat 17 in Sofia erscheinende linksradikale Zeitungen und Wochenschriften mit sofortiger Wirkung für ständig verboten; es handelt sich meistens um getarnte kommunistische Blätter, die für eine sogenannte „Volksfront“ Stimmung machten.

Frankreichs Streikende werden anspruchsvoller

In einem der erneut in Lille ausgebrochenen Streiks fordern die Streikenden nicht nur sofortige Einführung der 40-Stunden-Woche, bezahlten Urlaub von 26 Tagen und eine Lohnerhöhung um 7 v. H., sondern auch noch volle Bezahlung der Löhne während der Militärdienstzeit sowohl im aktiven Dienst wie auch bei Reserveübungen.

Vorstoß nach Westabessinen erfolgreich

Nach erbitterten Kämpfen mit abessinischen Irregulären hat sich die Kolonne des italienischen Generals Gelofo den Zugang in die Provinz Sidamo über das Giabassere-Gebirge erkämpft. Der Führer der abessinischen Rebellen, Deschaf Mai, ist gefallen. 50 schwere italienische Luftbomben haben 500 Mann in Semfitt in Sidamo getötet; die Suche nach den Mördern des im Frühjahr von abessinischen Banden ermordeten General Maliooco war erfolgreich.

Pilo
mit dem Pilometer
glanzt sehr rasch
und schützt das Leder
Genau so gut ist Pilo Sommerwachs

Die Liebe

des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

48
Wo er sich sehen ließ, jubelte man ihm zu, wo er auftrat, sah er in ein Meer lachender Gesichter, seine stille Heiterkeit fand dort unten eine brausende Resonanz für immer neue Pointen, in denen er unerschöpflich schien. Daneben wurde er wohlhabend, reich, denn er war für sich selbst anspruchslos. Er hätte sich jetzt keinen Wunsch zu verlagern brauchen, aber er hatte keine Wünsche. Er fühlte von Tag zu Tag mehr, daß Glück nichts, aber auch gar nichts bedeutet, wenn man niemanden hat, mit dem man es teilen kann, mit dem zusammen man sich dieses Glückes freuen kann. Er fühlte mit Erschrecken, daß ihn dieses Glück noch leerer machte, denn es blieb ihm ja nun nichts, kein Wunsch, keine Sehnsucht, kein Ziel. Alle Träume und Hoffnungen von einst waren greifbare Wirklichkeit geworden. Nichts war ihm geblieben, als die Freude, allabendlich Tausenden eine frohe Stunde geben zu können. Frohsinn verbreiten, die Menschen lachen machen, darin gab er sich aus. Den Clown Grimaldi konnte man zu jeder Wohltätigkeitsveranstaltung um seine Mitwirkung bitten, man erhielt nie eine Abfuhr. Mit unbegreiflichem Eifer trieb er für all jene, die nicht zu ihm kommen konnten, spielte in Krankenhäusern und Ählen, Sickenheimen und Gefängnissen. Schiffbrüchige Kollegen fanden stets eine offene Hand bei ihm. Da-

bei führte er eigentlich nur aus, was er in Gedanken schon immer getan hatte.

Hinter all diesem Tun aber stand unsichtbar die Erinnerung an Ghelia, der Gedanke, wie es wohl käme, wenn er jetzt vor sie hinträte. Ein Gastspiel in Deutschland konnte er jeden Tag haben. Die Varietédirektoren dort waren ohnedies schon verzweifelt, daß sie ihrem Publikum diese Weltkensation nicht präsentieren konnten. Falkenberg bestürmte ihn unaufhörlich mit ihren Angeboten und stand immer wieder ratlos vor Peters Weigerung.

Aber Peter konnte sich nicht entschließen. Immer sah er jene Szene in Ghelias Garderobe vor Augen, immer sah er Werner Grobecks höhnisches Lachen — nein — er wollte nicht, daß sich diese Szene wiederholen sollte.

Fieberhaft stürzte Peter sich in die Arbeit. Vuruschiffe und Expreszüge führten ihn in wilder Jagd von Erdteil zu Erdteil, von Land zu Land. Und überall daselbe Bild ganz gleich, ob er vor einem Parlett von Amerikanern, Italienern, Schweden oder Franzosen auftrat. Ueberall dieselben neugierigen Fragen der Zeitungsreporter, die gleichen Lobpreisungen der Kritik, daselbe Meer andringlicher Bittsteller und Autogrammjäger.

Ist das der Ruhm, fragte er sich oft. Sieht so der große Erfolg aus, von dem wir alle träumen dem alle Welt nachjaagt? Unlief wie ein Gezeichnete durch die Welt geht zu werden? Niemals ablagen dürfen, niemals ausruhen zu können, denn die Leute kamen ja doch nur fernweg. Noch vor wenigen Jahren hatte dieses Leben wie eines jener unerreichbaren Glückseligkeiten, wie eine fata Morgana vor seinem inneren Auge gestanden. Heute beneidete er sich selbst um seine Wünsche von einst.

Er beneidete die Kranken in den Hospitälern, die Sträflinge in den Gefängnissen, denn sie alle hatten ja eine Hoffnung, eine fast sichere Aussicht, wieder ihren Wünschen leben zu können. Immer wieder zog es ihn, vor diesen Menschen zu spielen; ihr lauter Beifall war ihm immer wieder eine besondere Genugtuung, denn ein gemeinsames Schicksal verband ihn ja mit diesen.

Peter war nach solchen Stunden mehr als sonst wortfarg und in sich gekehrt. So unsagbar großes Leid gibt es auf der Welt, so viele Menschen, die schon auf Erden alle Qualen der Hölle erdulden müssen, und so wenige, die davon wissen, weil sie dieses Leid nie an sich selbst erfahren haben. Und stärker als je wurde Peter das Dringlichste seiner Aufgabe bewußt, diesen Aermsten der Armen zu helfen, ihnen etwas Sonne in das Düstere einer qualvollen Gegenwart zu bringen. Aber er war nur ein schwacher Einzelner, der an seinem Können verzweifelte, wenn er sich diesem Meer menschlichen Elends gegenüber sah, das nie verfliegen würde, das Generationen verschlang, dem der einzelne hilflos ein ohnmächtiger Gegner war.

In diesem Jahr sollte sich Peter einen Monat Ruhe gönnen. Für den Juni war ein Gastspiel im Victoria Palace in London vorgesehen, und den darauffolgenden spielfreien Monat sollte er in Schottland verbringen.

Als er in London eintraf und seiner Gemohnheit gemäß zuerst ins Theater fuhr, fand er den Direktor in verzweifelter Stimmung.

„Sie sind, weiß Gott, der pünktlichste Mensch der Welt, Mister Grimaldi.“

„Ist Ihnen das so unangenehm?“
„O nein, im Gegenteil. Aber diesmal...“
Peter sah überrascht auf.

„Sollte ich mich geirrt haben? Aber es war doch für Juni abgeschlossen?“

„Natürlich, gewiß. Aber die Sache ist ganz einfach die: es tritt gerade jetzt diese „Längerin mit der Maske“ bei mir auf, und von allen Seiten bestürmt man mich, daß diese Nummer für den nächsten Monat prolongiert wird. Ich möchte das auch ganz gerne tun, denn ich habe jeden Tag ein ausverkauftes Haus; aber nun habe ich auch mit Ihnen abgeschlossen, und Sie werden das begriffen — zwei derart teure Nummern kann ich mir in einem Programm nicht leisten.“

„Nun, das trifft sich gar nicht so unglücklich“, erwiderte Peter aufgelaut. „Sie kommen mir da auf halbem Wege entgegen, denn ich hatte sowieso die Absicht, jetzt einen Monat zu pausieren und...“

„Ausgezeichnet! Eine bessere Lösung läßt sich ja gar nicht denken. Dann reisen Sie jetzt also nach Isle of Wight oder Devonshire, und in vier Wochen...“

„... bin ich wieder hier. Abgemacht. — Aber noch eins: ich stoße hier zum erstenmal auf diese mysteriöse Dame mit der Maske, von der man überall hört. Wer ist das eigentlich? Vermutlich eine gut aufgelegene Reflektant, was?“

Der Direktor zuckte die Achseln.

„Keine Ahnung, Mister Grimaldi. Ich weiß hier wirklich nicht mehr als Sie. Es gibt auch keinen Menschen, der diese Frau je ohne Maske gesehen hat. Man hat sich auch schon daran gewöhnt und fragt nicht mehr. Es genügt ja, wenn sich das Publikum den Kopf darüber zerbricht. Aber sehen Sie sich die Nummer doch einmal an! Wenn Sie eine Karte haben wollen, bitte...“

„Mal was Neues, meinen Sie, die Herren Kollegen von der anderen Seite zu sehen?“
Beide lachten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Beachte beim WSW:

nsg. Falsch wäre zu glauben, das WSW könne auch Schulden bezahlen. Es geht nicht an, daß ein Volksgenosse Kohlen und Kartoffeln kauft und die Rechnung dem WSW vorlegt. Kohlen und Kartoffeln sind gerade die Artikel, die ein Hungern und Frieren verhindern. Diese können im WSW beantragt werden.

Daß Textilien knapp sind, weiß jeder Deutsche, deshalb bitte nur das Alleräußerste anfordern. Im Vordergrund stehen Mütter mit ihren unversorgten Kindern.

Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ geht im WSW weiter und erstreckt sich hauptsächlich auf werdende Mütter, Wöchnerinnen und Kleinkinder. Anträge auf auswärtige Müttererholung können auch im Winter gestellt werden.

Volksgenossen, die im letzten Jahr wegen falscher Angaben vom WSW ausgeschlossen worden mußten, bemühen sich dieses Jahr umsonst. Es können nur die Kinder mit Essen betreut werden. Wer Unterküpfungen verkauft oder sonst unwirtschaftlich verwendet, wird ausgeschlossen.

Allen würdigen, anständigen und bedürftigen Volksgenossen und -genossinnen bringt das WSW, 1936/37 eine sichtbare Erleichterung.

Künftig regelmäßige Veröffentlichung der Lebensmittelpreise

Im Zusammenhang mit der Preisgestaltung auf verschiedenen Gebieten des Lebensmittelmärktes herrscht in Verbraucherkreisen oft Unklarheit über die vom Reichsnährstand bzw. von der Preisüberwachungsstelle festgesetzten Preise. Im Interesse einer wirklichen Preisstabilität werden demnach die in den einzelnen Gebieten festgesetzten Preise in regelmäßiger Folge veröffentlicht werden, damit die Verbraucher sich die Preise für die einzelnen Nahrungsgüter genau kennen lernen und sich bei etwaigen Ueberschreitungen an die zuständigen Stellen wenden kann.

Dienstdienst

Die Prüfung für den mittleren gehobenen Justizdienst hat Ernst Koch, Sohn des Klosterführers Albert Koch in Pirxau, mit Erfolg abgelegt.

Jahrestagung 1936 des Landesverbandes der Inneren Mission

Der Landesverband der Inneren Mission in Württemberg hält am kommenden Sonntag und Montag seine Jahrestagung 1936 in Calw und Stammheim ab. Am Sonntagvormittag werden in allen Kirchen des Dekanatsbezirks Calw Missionsfeiern gehalten, in denen Männer der Inneren Mission zur Gemeinde sprechen und ihr das christliche Liebeswerk vor Augen stellen. In zwei Gemeindefeiern am Sonntagnachmittag und -abend in der Calwer Stadtkirche soll dann der „Auf zum Dienst“ erklingen und der Dienst selber gezeigt werden.

Es werden sprechen: Kirchenrat Dölker von der Evang. Landesjugendstelle Stuttgart über den Dienst an der Jugend, Direktor Röhrer, Diakonienanstalt Karlsöhe bei Ludwigsburg über den Dienst an der Gemeinde und Pfarrer Breuning, Diakonienanstalt Schwab. Hall über den Dienst an den Kranken. Abends hält vor der Vorführung eines Films der Inneren Mission in Württemberg Inspektor Schlaich, Seil- u. Pflegeanstalt Stetten i. N. einen Vortrag über „Die Anstaltsgemeinde unter dem Wort“. Den Festgottesdienst in Calw hält morgen Stadtpfarrer Vic. Wilfried Kempf, Stuttgart. Sämtliche Feiern sind von Chor- und Gemeindegesang umrahmt.

Der Montag ist der geschlossenen Mitglieder-Versammlung vorbehalten, welche in der Versammlungshalle des Evang. Erziehungsheims Stammheim stattfindet. Im Verlauf der Mitgliederversammlung spricht Oberregierungsrat Voebich von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Stuttgart über „Anfallsleben in altem u. neuem Licht“. Die Jahrestagung des Landesverbandes der Inneren Mission wird am Sonntag und Montag viele auswärtige Gäste in unsere Stadt führen.

Vom Rathaus Althengstett

Dieser Tage fand auf dem Rathaus eine Beratung mit den Gemeinderäten statt. Es werden im kommenden Winter 2200 Festmeter Holz gebaut, der Gesamtwert beträgt eigentlich 3000 Festmeter, davon gehen 800 Festmeter ab, die dieses Frühjahr dem Schneeeindruck zum Opfer gefallen sind. — Künftig wird den Rekruten das sog. Rekruten-geschenk wie früher wieder verabreicht werden, es beträgt 10 RM und wird jeweils während des ersten Urlaubes ausbezahlt. Davon betroffen werden nur hiesige Bürger-söhne; Reservisten erhalten keine Zugabe. — Ab 1. April 1937 wird hier an Stelle der bisherigen Einwohnersteuer die Bürgersteuer eingeführt. Die Anordnung ist Geseh. Wer bisher 6 RM Einwohnersteuer bezahlte, muß künftig 12 RM Bürgersteuer bezahlen. Der

Betrag macht immer das Doppelte der Einwohnersteuer aus. Die Steuer wird bei Beamten, Angestellten und Arbeitern im Lohnabzugsverfahren erhoben. — Die Dienstleistungsentschädigung für Bürgermeister Pape entspricht der seines Vorgängers (Bürgermeister Braun). — Die Gemeinde hat an den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Station Teinach einen Lagerplatz an der Straße nach Simmohheim verpachtet und erhält dafür eine jährliche Anerkennungsgeld von 10 RM. — Der mittlere Backofen im Backhaus muß erneuert werden. Der Bürgermeister wird für diese Arbeiten Angebote einholen. — In den nächsten Tagen wird eine planmäßige Bekämpfung der heuer sehr starken Mäuseplage durchgeführt.

Zur großen Armee

Monatlich letzter Militärvekan gestorben

In Monakam verstarb im Alter von über 91 Jahren der letzte Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71, Christian Knörr. Obwohl er fast erblindet und kochblind war, blieb er doch geistig frisch und nahm regen Anteil am Ergehen seiner Kinder und Enkel, die ihm mit großer Liebe zugetan waren. Er las noch ohne Brille seine Zeitung und freute sich über den Wiederaufstieg unseres Vater-

landes, für das er in seiner Jugend gekämpft hat. Mit besonderer Freude erfüllten ihn die Ehrungen zu seinem 90. Geburtstag, insbesondere der Glückwunsch und das Bild des Führers.

Da er früher in Mötlingen wohnte, war er Mitbegründer der dortigen Kriegerkameradschaft. Diese begleitete ihr ältestes Mitglied sehr zahlreich zur letzten Ruhestätte und gab damit einen schönen Beweis von kameradschaftlicher Verbundenheit und Treue.

Jahrestreffen der 418er. Unter Hinweis auf die kürzlich erfolgte Mitteilung über das diesjährige Jahrestreffen der Angehörigen des Regiments 418 können wir heute bekanntgeben, daß vormittags 11 Uhr eine Gefallenengedenkfeier am Denkmal des Regiments an der Garnisonkirche in Stuttgart stattfindet. Im Eduard-Pfeiffer-Haus, Heusteißstraße 45, treffen sich die Kameraden um 2 Uhr nachmittags zum gemütlichen Beisammensein. Ein ausführliches Programm ist den Angehörigen der Regimentsvereinigung zugegangen. Kameraden, die infolge bisher unterbliebener Anmeldung zur Regimentsvereinigung dieses Programms nicht erhalten haben, wollen sich an Kamerad Wilhelm Kollmer, Stuttgart, Köpfigstraße 43a, wenden.

Morgen wieder „Schwäbische Sonntagspost“!

... die ganze Familie hat ihre Freude daran und wartet schon jetzt auf die nächste Nummer der „Sonntagspost“

So schreibt ein begeisterter Leser vom Land, der eine Vorliebe für geistige und vielseitige Unterhaltung hat und an den langen Herbst- und Winterabenden ohne seine Heimatzeitung schon gar nicht auskommt. Das Erscheinen der „Schwäbischen Sonntagspost“ mit ihrem reichen Inhalt war für ihn eine freudige Ueberraschung. Die 4 Pfennige Aufgeld in der Woche bezahlt er gern, denn so ein geringer Betrag steht wirklich in gar keinem Verhältnis zum Wert des in der „Schwäbischen Sonntagspost“ Gebotenen. Neben bester deutscher Erzählkunst bringt diese bebilderte Wochenendbeilage der „Schwarzwaldbacht“ eine Fülle an interessantem Lesestoff aus allen Wissensgebieten und alle Woche wieder eine gute Dosis köstlichen Humors. Nicht zuletzt bietet der große Kleinanzeigentel neben der Abwechslung des Lesens auch materiellen Nutzen. Die „Schwäbische Sonntagspost“ ist so nett und feilschend geschrieben, daß man sie einfach gern liest und immer sein Vergnügen an ihr hat. Wir geben ihnen den guten Rat: Leisten auch Sie sich die kleine Ausgabe von 4 Pfennig in der Woche und bestellen Sie bei ihrer Zeitungsausdrägerin die „Sonntagspost“. Sie machen sich selbst, ihrer Frau und ihren Kindern jede Woche eine neue Freude damit!

Der Verlag der Schwarzwaldbacht

Rundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen in Calw

Der Reichsbund der Kinderreichen hält morgen abend im „Röhl“ in Calw eine Rundgebung und Werbeversammlung, in welcher Landesleiter Rau sprechen wird. Der RDR ist heute eine hervorragende Waffe der deutschen Rasse- u. Bevölkerungspolitik; im Kampf um die Stellung der deutschen Familie setzt er sich als Stoßtrupp ein zur Sicherung der Zukunft des deutschen Volkes. Alle gesunden, kinderreichen Familien müssen ihre Pflicht und Aufgabe erkennend, den Weg in den RDR finden!

In Neuenbürg findet kommenden Sonntag der Kreisstag des RDR statt; sein Zweck ist, dem Amtswalterstab des Kreisgebietes die rechte Ausrichtung zu geben. Der Kreisstag wird vormittags eine Arbeitstagung und nachmittags eine öffentliche Großrundgebung umfassen.

„Das Volk lebt im Buch“

Zur Woche des Deutschen Buches vom 25. Oktober bis 1. November

nsg. Die Woche des Deutschen Buches steht unter dem Gedankensatz „Das Volk lebt im Buch“. Sie ist Ausdruck und Sinnbild deutschen Schaffens. Für die geistige Schöpferkraft, für Dichter und Schriftsteller erobert ihr Ruf und ihre werdende Stimme. An einigen Tagen des Jahres sammelt sie in dem Gedanken an die im Buch bewahrten seelischen und geistigen Werte das ganze deutsche Volk, damit es sich dieser Kraftquellen von neuem bewußt werde und sie nütze.

Am Sonntag wird die Woche des Deutschen Buches 1936 in einem Staatsakt in der Weimar-Halle in Weimar durch den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Es sprechen weiter Reichsstatthalter Gauleiter Friß Saukel und der Präsident der Reichskulturkammer Staatsrat Hanns Johst.

Wie wird das Wetter?

Vorzugsweise Witterung für Freitag: Bei schwachen Winden aus West, später Nordwest bis Nord zunächst noch stark bewölkt, meist trocken und stellenweise aufeisend. Später zunehmende Besserung. Temperaturen langsam ansteigend. Vorzugsweise Witterung für Samstag: Weitere Besserung wahrscheinlich.

Calmbach, 22. Okt. In diesem Sommer waren 3798 Kurgäste in Calmbach, 1935 waren es 3176. Das bedeutet eine Steigerung von

rund 30 v. H. — Die Sammlungen für das WSW. hatten recht erfreuliche Ergebnisse. Der erste Eintopfsonntag ergab 231,80 RM, der Abzeichenverkauf 300,75 RM. Diese Beträge sind höher als die besten Ergebnisse des Vorjahres. — Gewerbeschule Niedlingen verfehlt. Seine Stelle wird Gewerbeschule Gluz von Wildbad übernehmen. Herr Schneider leitete hier u. a. die Luftschutzlehrgänge. Nagold, 22. Okt. Gestern vormittag stießen auf der Straße nach Wildberg ein mit Müll beladener Fernlastwagen aus Hatterbach und ein Personenvan zusammen. Der Personenvan wurde schwer beschädigt. Während der Zugänge des Lastwagens eine vier Meter hohe Böschung hinabfuhr, blieb der Anhänger auf der Straße stehen. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Lenker des Personenvans will auf der nassen Straße ins Rutschen gekommen und infolgedessen am Ausweichen behindert gewesen sein.

Friedenstadt, 22. Okt. Das Oberamt hat Vorarbeiten eingeleitet, um auf dem Anteil bis das Gebiet zwischen Alexanderschanze u. Zuflucht zum Naturschutzgebiet erklären zu lassen. Das Schliffkopfgebiet ist ebenfalls schon unter Naturschutz gestellt.

Weisberstadt, 22. Okt. Am Mittwochfrüh wollte ein hiesiger Anträger, der Arbeitsunfähig ist, die Straße überqueren und wurde, da er von den Scheinwerfern zweier hintereinander fahrender Motorräder geblendet wurde, angefahren. Er erlitt mehrere Knochenbrüche.

Vietigheim, 22. Okt. (Neuordnung des Kinderschulwesens.) Nach den Vorgängen im ganzen Reich, im Land Württemberg und auch in den Nachbargemeinden soll nach dem Ableben der Kinderschulmeister das ganze Kinderschulwesen der Stadt Vietigheim mit sofortiger Wirkung der RSW unterstellt werden.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 25. Okt. (20. n. d. Dreieinigkeitsfest): Jahrestagung des Landesverbandes der Inneren Mission. Turmlied 21: „Kun lob, mein Seel, den Herren.“ 9.30 Uhr Festgottesdienst (Predigt Stadtpfarrer Vic. Kempf-Stuttgart über 1. Tim. 2, 1-6; Kirchenchor: „Lobe den Herren“ u. „Komm hl. Geist“, Satz von Dikler; Eingangslied 342: „Es wird ein treues Herze sein.“ 10.45 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche (Stadtmissionar Brösamle-Stuttgart).

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

H. J. v. B. H. J.

H. J. v. B. H. J. Unterbau 11/26. An die Gefolgschaftsführer! Sämtliche HILFSLINGEN, auch HILFSLINGEN über 18 Jahre, welche am 9. November in die Partei überwiesen werden wollen, sind sofort dem Mann telefonisch zu melden. Die Kameraden müssen aber alle 4 Jahre der HILFSLINGEN angehört haben.

H. J. v. B. H. J. HILFSLINGEN 17/26. HILFSLINGEN Führer. Heute abend 7 Uhr Anreten sämtlicher Führer des HILFSLINGEN im Haus der Jugend, Schreibzeug mitbringen.

Jungmädelsring 11/26. Bucheckersammlung am 24. Okt. In den Gegenden, wo das Sammeln in Frage kommt, setzt sich die betreffende Jungmädelsführerin mit dem zuständigen Vorstand wegen Anweisung der Sammelplätze sofort in Verbindung. Näheres stand in der Schwarzwaldbacht, Donnerstagsausgabe.

2.30 Uhr Nachmittagsfeier (Stammheimer Posaunen- u. Kinderchor; Ansprachen von Kirchenrat Dölker, Dir. Möhrer, Pfarrer Breuning). 7.30 Uhr Abendfeier in der Stadtkirche (Chorgefänge, Ansprache von Pfarrer Schlaich-Stetten i. N.; würt. Anstalten der Inneren Mission im Film). Opfer für die Innere Mission und den Gustav-Adolf-Verein.

Montag, 26. Okt.: 6 Uhr Anmeldung und Eröffnung des Zuhörerunterrichts im Vereinshausaal.

Mittwoch, 28. Okt.: 8 Uhr Frauenabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 29. Okt.: 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Volkstirnenbewegung Deutsche Christen

Sonntag, 25. Okt.: 9.30 Uhr Feierstunde in der Deutschen Volksschule, Badstraße. Redner: Superintendent Jakob, Ludwigsburg.

Kath. Gottesdienste

Calw: Freitagabend 20 Uhr Beginn des Tribunums (Predigt).

Calw: Samstagabend 20 Uhr Predigt.

21. Sonntag nach Pfingsten, 25. Oktober. Christkönigsfest.

Calw: 8 Uhr Predigt mit Hochamt und Gemeindefunktion. 9.30 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 18 Uhr feierlicher Schluß des Tribunums. Werktags: Dienstag und Donnerstag 7.30 Uhr, Freitag 7.20 Uhr Pfarrmesse.

Bad Liebenzell (Marienstift): Montag 8 Uhr Gottesdienst.

Kinderheim (Hirsauer Wiesweg): Mittwoch und Samstag hl. Messe.

Letzte Nachrichten

Das Reichswirtschaftsministerium hat Remissionen von 4 1/2 prozentigen Pfandbriefen in Höhe von insgesamt 72 Millionen Reichsmark genehmigt. Die hereinkommenden Mittel dienen zur Finanzierung besonders vorrangiger und für die Arbeitsbeschaffung wichtiger Neubauten.

Der italienische Botschafter und Frau Attolico gaben zu Ehren des in Berlin weilenden italienischen Außenministers Grafen Ciano am Donnerstagabend einen großen Empfang in den prächtigen Räumen der Botschaft. Die meisten Reichsminister und Reichsleiter waren, zum Teil mit ihren Gattinnen, erschienen.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland hielt am Donnerstagabend im Rundsung eine Rede, in der er zur innerpolitischen Lage Stellung nahm und sich sehr scharf gegen die Nazibewegung wandte.

In einem Steinbruch der Gemeinde Canvaucourt bei Caen (Frankreich) sind durch die vorzeitige Explosion einer Sprengmine 21 Arbeiter getötet und 4 schwer verletzt worden.

Die spanischen Nationalisten haben ihre Flottenkräfte angewiesen, jedes in den spanischen Hoheitsgewässern befindliche sowjetrussische Schiff anzuhalten und es zu versenken, wenn es Waffen und Munition an Bord haben sollte.

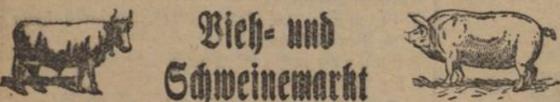
Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 22. Okt. Auftrieb: 7 Ochsen, 22 Bullen, 72 Kühe, 10 Färsen, 204 Kälber, 212 Schweine. Preise: Ochsen —, Bullen a) 42, Kühe a) 40 bis 42, b) 35 bis 38, c) 28 bis 32, d) 24, Färsen a) 43, Kälber B Andere Kälber a) 56 bis 65, b) 46 bis 55, c) 40, d) 40. Schweine a) Festschweine über rund 300 Pfund Lebendgewicht 56,5, b) 1. vollfleischige Schweine von 270 bis 300 Pfund 55,5, b) 2. von 240 bis 270 Pfund 54,5, c) von 200 bis 240 Pfund 52,5, d) von 160 bis 200 Pfund 50,5 Pfennig für je 1/2 Kilo Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh zugekauft, Kälber langsam, Schweine zugekauft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 22. Oktober. Rindfleisch a) 72 bis 75, Färsenfleisch a) 78, Kalbfleisch a) 107, b) 96, Hammelfleisch b) 100 Pfennig für je 1/2 Kilo. Marktverlauf: Rindfleisch beibehalten, Kalbfleisch langsam, Hammelfleisch ruhig.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 25. Oktober		Montag, 26. Oktober		Dienstag, 27. Oktober		Mittwoch, 28. Oktober	
6.00 Patentkonzert	22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	6.00 Choral - Zeit, Wetter	6.00 Choral - Zeit, Wetterbericht				
8.00 Zeitungsgabe, Wetterbericht	22.30 Nachtmusik	6.05 Gymnastik I					
8.05 Gymnastik	24.00 bis 2.00 „Judino und die vierzig Räuber“	6.30 Frühkonzert					
8.25 „Wauer, hör zu!“		7.00 bis 7.10 Frühnachrichten					
8.45 Sendepause		8.00 Wasserstandsmeldungen					
9.00 Evangelische Morgenfeier		8.05 Wetterbericht	8.05 Wetterbericht - Bauernfunk				
9.00 Meister des Orgelspiels		8.10 Gymnastik II					
10.00 „Die Welt gehört den Hörenden“		8.30 „Großer Klang zur Arbeitspause“					
10.30 Schallkonzert		9.30 „Die Kinder gehen zum Großvater in die Weite“	9.30 „Die Kinder gehen zum Großvater in die Weite“	9.30 „Die Kinder gehen zum Großvater in die Weite“	9.30 „Die Kinder gehen zum Großvater in die Weite“	9.30 „Die Kinder gehen zum Großvater in die Weite“	9.30 „Die Kinder gehen zum Großvater in die Weite“
10.55 Sendepause		9.45 Sendepause					
11.00 „Eröffnung der Woche des deutschen Buches“		10.00 „Der Lebenshüter“					
12.30 Musik am Mittag		10.30 Sendepause					
13.00 Kleines Kapitel der Zeit		11.30 „Für dich, Bauer!“					
13.15 Musik am Mittag		12.00 Schloßkonzert					
13.50 „10 Minuten Erziehungsförderung“		13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten					
14.00 „Kalberle im Palmengarten“		13.15 Schloßkonzert					
14.45 „Aus Baden und Württemberg“		14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“					
15.00 Chorale		15.00 Sendepause					
15.30 Schumann - Schubert		16.00 Musik am Nachmittag					
16.00 Musik zur Unterhaltung							
18.00 „Wer macht Herbstfest aus...“							
18.30 „Traum in der Dämmerung“							
19.00 Olga Prager Goethe							
19.30 „Lernen und Sport“							
20.00 „Wenn es in den Winter geht, mein Schatz, wir sind dabei“							

Ämtliche Bekanntmachungen.
Unterreichenbach
 Am Montag, den 26. Oktober 1936, findet hier

Vieh- und Schweinemarkt
 statt, wozu Einladung ergeht.
 Die feuchtpolizeilichen Vorschriften sind zu beachten.
 Auftrieb 8 bis 10 Uhr.
 Der Bürgermeister.

Der Kampf um die Zukunft!
des deutschen Volkes
 Ueber dieses Thema spricht am
Samstag, den 24. Oktober d. J.,
 abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Kühle“ in Calw
Landesleiter Rau
 vom Reichsbund der Kinderreichen e. V.
 Hierzu ergeht an die gesamte Bevölkerung, insbesondere an alle geordneten kinderreichen Familien, an die Gliederungen der Partei und an sämtliche Behörden freundliche Einladung.
Der Reichsbund d. Kinderreichen e. V.

Wilhelm Schäberle, Calw
 Hüte, Mützen, Einlegsohlen,
 Zimmer- und Einziehdoffel,
 Filzsohlen
Um alles muss man werben im Leben
um die Braut und um den - Kunden!



FLAMMER SEIFE
 für Wäsche und Haus
gibt kräftige Waschlauge
zum Kochen der Wäsche

Dr. Mezger
 vom 24. 10. bis 4. 11. im Urlaub.

WHW 1936/37



Deine Kraft
Deinem Volk

Bereinigung
 ehemaliger
Olga-Grenadiere
 Abfahrt zum Landes-
 treffen nach Stuttgart
 am Sonntag, den 25. Oktober
 vormittags 7.15 Uhr vom Markt-
 platz aus. Einige Plätze sind noch
 frei.

Das Erlebnis tief berührender
 Schicksale. Lil Dagover, Willy
 Birgel in
Schlussakkord
 Die Offenbarung
 unvergänglicher Musik.
 Ab morgen in den
Lichtspielen Badischer Hof

Für warme Leibwäsche
 80 cm breit schöner weißer Baumwollflanell einseitig geräuhert
 65, 68, 78, 82, 88, 95, 98, 105, 110, 120 Pfg. d. M.
 80 cm breit einfarbig Flanell 95, 120 Pfg. d. M.
 gemusterter Flanell für Schlafanzüge, Nachthemden
 70/78 cm breit 60, 66, 70, 90, 95, 100, 105, 110, 115,
 130 Pfg. d. M.
Paul Räuhele, am Markt, Calw

Schlafanzugstoffe
 Herrenhemdenstoffe weiß
 und farbig
Steuale im Fotohaus
 FUCHS, 2. St.

Sol. Herr sucht
möbl. Zimmer
 Angebote unter Ch. M. 207
 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger flotter
Maschinenschlosser
 an pünktliches Arbeiten gewöhnt, per sofort
 gesucht
Harry à Wengen, G. m. b. H., Talmühle

zu dick! Wollen
 Sie
 erfolgreicher,
 glücklicher, beweg-
 licher und schöner werden?
 Dann rein pflanzl., unschädliche
Gelbe Drops
 vom Klosterlabor Alpirsbach/Schwarzw.
 Kein Teel. Leicht einzunehmen!
30% Gewichtsabnahme
 bestätigen uns dankbare Kunden.
 3fach konzentriert! Abesserst
 sparsam! 60 St. Pckg. RM 2,75
 Zu haben in Ihrer Apotheke
 oder Ihrer Drogerie

**Eine Sonntags-
 Ueberraschung?**
 Dauerwellen von **Odermatts**
 geschickter Meisterhand.

Schöne
**3-Zimmer-
 Wohnung**
 vermietet.
Freig. Morof, Leberstraße 48

Von Bad Teinach nach Calw
Motorradauspuff
 verloren gegangen.
 Abzugeben geg. Belohnung bei
Chr. Widmaier
 Mechanische Werkstätte

Haar in Not
 Mäthern Sie Ihr Haar mit
 Dr. Müllers Haarwuchs-
 Elixier und Dr. Müllers
 Edel-Shampoo.
 Fördert den Haar-Neu-
 wuchs, beseitigt Haarausfall, verhin-
 dert Haarschwund, stärkt die Kopf-
 nerven. Mit oder ohne Fett.
 Jetzt RM 1,25; 1,90; 3,35; 9,75.
Müllern Sel Ihr Haar
 in Calw zu haben: Parfümerie-Salon
K. Fröhlich, Bahnhofstraße 46

Arterienverkalkung
 hohem Blutdruck, Rheuma,
 Gicht, Magen- Darmstörung,
 Nieren-, Blasenleiden, vor-
 zeitigen Alterserscheinungen,
 Stoffwechselfehlbewerden
 beugen Sie vor durch:
tinoblauch-Beeren
 „Immer Jünger“
 Geschmack- und geruchlos
 Monatspackung M. 1,- Zu haben:
Drogerie C. Bernsdorff

Saatbinkel
 anerkannte Handelsaat, haben
 noch abzugeben.
Kohler & Pfau
Weilberstadt, Tel. 208

Eine mit dem 2. Kalb 26 Wochen
 trächtige
Ruh
 verkauft
Jakob Pfommer, Weinberg

**Bald steht's da,
 bald steht's dort**
 aber immer ist's im Weg. Weg
 damit, wenn es nicht mehr
 gebraucht wird. Eine Kleine
 Anzeige im Amtsblatt ver-
 kauft's preiswert an jemand,
 der davon noch Nutzen hat.

... und keiner soll heute vergessen
 die Postbestellung für die „Schwarzwald-Wacht“ auf-
 zugeben. Ab 25. d. M. erhebt die Post 20 Pfg. Aufschlag.

**Den Tag verstehen -
 die Zukunft erkennen:
 Zeitung lesen!**